©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Literaturbesprechungen

Bestimmung von Andrena

Schmid-Egger, C. & E. Scheuchl (1997): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs unter Berücksichtigung der Arten der Schweiz. Band III. Andrenidae. 180 S. Velden.

Zu beziehen bei E. Scheuchl, Dreisesselstr. 2. D-84149 Velden, Fax: 08742-2333, oder E-Mail: schmideggC@aol.com. Preis: DM 50,– + Porto.

Der nun vorliegende dritte Band der Bestimmungstabellen der Wildbienen enthält vor allem die schwierige Gattung *Andrena*. Es sind alle Arten aufgenommen, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nachgewiesen sind. Gegenüber dem Schlüssel von Stöckhert in Schmiedeknecht (1930) ist der vorliegende Text völlig neu erarbeitet, wobei sich die Autoren bemüht haben, die Merkmale der Behaarung soweit als möglich zu vermeiden bzw. in Kombination mit morphologischen Merkmalen zu verwenden. Vor allem wurde, dem heutigen Wissensstand entsprechend, bei den Männchen die Morphologie der Genitalkapsel und der Endsternite konsequent verwendet. Diese sind zusätzlich zu den Abbildungen im Schlüssel auf zwei Seiten zusammengestellt, wodurch die morphologische Vielfalt sehr schön illustriert wird.

Bei den Weibchen wurde durchgehend die Form der Fovea facialis verwendet. Leider sind im Druck manche Abbildungen der Foveae zu hell und dadurch undeutlich. Diese Abbildungen werden deshalb auf einem Extrablatt in korrekter Weise „zum Einkleben“ mitgeliefert. Ansonsten ist der Band in der nun schon wohlbekannten Weise ausgezeichnet illustriert und ansprechend gestaltet. Die Autoren teilen die Arten in Gruppen ein, was zwar praktisch und sinnvoll ist, aber leider wird im erklärenden Text (S. 11) nicht deutlich, daß es sich dabei um eine pragmatische Gruppeneinteilung und nicht um phylogenetische Einheiten handelt. Natürlich wird es auch weiterhin unumgänglich sein, sicher bestimmtes Vergleichsmaterial zu verwenden, aber das Bestimmen von Sandbienen wird durch das vorliegende Bestimmungswerk doch erheblich erleichtert.

Man darf den Autoren uneingeschränkt zu ihrer Leistung gratulieren. Das Buch wird sicher weite Verbreitung finden, ebenso wie die beiden früheren Bände, von denen der erste schon seit einiger Zeit vergriffen ist.

***Klaus Schönitzer**, München*

Faune de France, Sphecidae Band II

Bitsch, J., Y. Barbier, S.-F. Gayubo, K. Schmidt & M. Ohl (1997): Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale. Volume 2. – Faune de France 82 (1997). 429 Seiten. Paris.

Zu beziehen über: Faune de France, B.P. Nr. 392, F-75232 Paris Cedex 05. Preis 490 FF (163,– DM) + Porto.

Auch mit dem zweiten Band der Faune de France knüpfen die Autoren an die Qualität und den Umfang des ersten Bandes an (vergl. ***bembix*** 2: 39). Auf 429 Seiten werden die Arten der Unterfamilien Ampulicinae, Sphecinae, Mellinae, Nyssoninae und Philanthinae von Frankreich behandelt. Die Arbeit enthält einen Schlüssel für alle Arten mit mehr als 600 Abbildungen, eine Beschreibung jeder Art, taxonomische und nomenklatorische Bemerkungen, Angaben zur Nistweise und zum Beutespektrum sowie Literaturangaben zu jeder Art. Bei den Sphecinae wird außerdem die Phylogenie der Gruppe dargestellt. In die Arbeit wurden 229 Arten aus 38 Gattungen aufgenommen, 153 Arten gehören dabei zur Fauna von Frankreich.

Eine Liste aller bisher belegten Länder informiert über die Gesamtverbreitung der Arten. Karten aller belegten Departements stellen die Verbreitung in Frankreich dar. Anhand der unterschiedlichen Rasterung der Departements ist ersichtlich, aus welcher Zeitspanne der jeweils letzte Fund stammt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis rundet die Arbeit ab. Die Fauna ist in französischer Sprache erschienen.

Das Werk überzeugt durch die ausführlichen Schlüssel, die exakten und hochwertigen Abbildungen sowie die ausführlichen Beschreibungen der Arten. Die Mitarbeit zahlreicher Spezialisten bürgt für eine hohe Qualität und moderne Sichtweise der Taxonomie. Für Frankreich wird die Arbeit in Zukunft als das Standardwerk zur Bearbeitung der Sphecidae betrachtet werden können.

Neben den französischen Arten wurden auch verschiedene andere west- und südeuropäische Grabwespenarten in die Schlüssel aufgenommen. Allerdings haben die Autoren nur bei wenigen Gattungen, so bei der Gattung *Cerceris*, alle europäischen Arten berücksichtigt. Leider wurde damit nicht dem Konzept des ersten Bandes gefolgt, ein gesamteuropäisches Bestimmungswerk vorzulegen. Dies ist um so bedauerlicher, da mit Ausnahme der Nyssonini und der Gattung *Harpactus* alle Arten der behandelten Gattungen in Europa weitgehend bearbeitet sind, ausführliche Revisionen also nicht notwendig wären.

Dennoch kann die Arbeit jedem, der mit französischen Spheciden arbeiten will, uneingeschränkt als sinnvoller Ersatz zu den bisherigen Schlüsseln empfohlen werden. Auch für die Einarbeitung in die mediterrane Grabwespenfauna ist die Arbeit eine wertvolle Hilfe, zumal zahlreiche Hinweise auf die weiterführende Literatur gegeben werden.

***Christian Schmid-Egger**, Karlsruhe*

Grabwespen von Benelux

Wim Klein (1996): De graafwespe van de Benelux. Hymenoptera, Sphecidae. – Jeugdbondsuitgeverij. 130 S. ISBN 90-5107-030-6

Die Bestimmungstabellen für die Spheciden der Niederlande (Bowman 1927 und 1928) und Belgien (Dubois 1922) sind stark veraltet. Die vorliegende, insgesamt gut gelungene Bearbeitung der Grabwespen der Beneluxländer ist auch für Anfänger bestens geeignet. Alle in den Tabellen verwendeten Begriffe sind übersichtlich abgebildet. Der Autor verwendet dabei bevorzugt niederländische Bezeichnungen und streut bei Bedarf wissenschaftliche Termini ein. Die Beingliederung liest sich dann so: heup, trochanter, dij, scheen, tars, klauwtje. Die Bestimmungsmerkmale für die Gattungen und Arten und die erläuternden Abbildungen sind größtenteils der Literatur entnommen, aber mit Sachverstand ausgewählt.

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Nicht nachvollziehen kann ich die Behauptung, daß alle Arten mit einer 10fachen Lupe determiniert werden können. Ich benötige trotz jahrelanger Erfahrung in vielen Fällen ein mindestens 40fach vergrößerndes Stereomikroskop. Die alphabetische Anordnung der Unterfamilien und Gattungen ist ungewohnt, aber für den Anfänger praktisch.

Die Tabellen sind vielfach sehr knapp gehalten, manchmal ist nur ein Merkmal angegeben. Trotzdem führen sie für nordwesteuropäische Exemplare meistens sicher zum Ziel. Nicht zu verwenden ist nur die Tabelle für die Gattung *Trypoxylon*. Hier fehlen die von Antropov (1991) beschriebenen Arten der *attenuatum*-Gruppe, von denen *T. deceptorium* und *beaumonti* sicher auch in den Beneluxländern vorkommen. Die 3 Arten der *figulus*-Gruppe werden nur im ♀ Geschlecht getrennt, für *T. minus* ist das bei ♂ und ♀ fast immer ausgebildete einfachste Erkennungsmerkmal, der Fortsatz am Vorderrand des Mesosternums, nicht angegeben. Bei *Pemphredon* ist *P. enslini* als Synonym von *P. austriaca* genannt, was sicher nicht stimmt. Nach Dollfuß (1995) ist *enslini* synonym mit *P. lethifer*, nach meiner Meinung eine eigene Art. *Spilomena exspectata* ist nach Dollfuß (1991) nur genitaliter von *S. beata* zu unterscheiden. Die für die ♀ angegebenen Merkmale erlauben keine sichere Trennung. In welchen Beneluxländern die einzelnen Arten festgestellt wurden, ist stets angegeben, die darüber hinausgehenden Bemerkungen zur Verbreitung und Lebensweise sind kurz, aber prägnant. Besonders in Nordwestdeutschland ist das Büchlein sicher eine empfehlenswerte Ergänzung zur einschlägigen Bestimmungsliteratur.

***Konrad Schmidt**, Karlsruhe*

Naturführer Bienen

Müller, A., A. Krebs & F. Amiet (1997): Bienen. Mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. 384 S. Naturbuch-Verlag. Augsburg.

Im Buchhandel erhältlich, Preis DM 52,– (48 sFr.)

Manchmal wird die trockene Welt der Wissenschaft durch überraschend bunte und freudige Ereignisse aufgehellt. Ein solches Ereignis ist das jetzt erschienene Bienen-Buch aus dem Naturbuch-Verlag. Den drei Schweizer Autoren ist uneingeschränkt zu gratulieren für die überragende Qualität ihrer Abbildungen und des Begleittextes.

Auf 384 Seiten werden rund 300 mitteleuropäische Bienenarten auf weit über 500 Bildern dargestellt. Jedes Photo ist von sehr guter Qualität und zeigt die Bienen in Total- und Detailaufnahmen sowie beim Blütenbesuch. Außerdem werden Nester und Biotope dargestellt. Einige Elektronenmikroskop-Aufnahmen sorgen für ausgefallene Sichtweisen. Erfreulich ist auch die Abbildung zahlreicher Raritäten, die dem Bienenfreund in Mitteleuropa kaum noch begegnen werden. So ist auf Seite 296 eine Abbildung von *Nomia diversipes* zu bewundern, auf der ein gattungstypisches Merkmal, die vergrößerte Flügelschuppe, punktscharf zu sehen ist. Auf Seite 321 sieht man *Osmia minuta* sowohl an der Blüte als auch am Nest. Die nur vier bis fünf Millimeter messende Biene wurde vor wenigen Jahren überhaupt erst in der Schweiz nachgewiesen.

Der knappe und präzise Begleittext von je einer halben Seite pro abgebildeter Art umfaßt die Kapitel Kennzeichen, Vorkommen, Biologische Angaben sowie die Gefährdung in Deutschland und in der Schweiz. Einleitende Kapitel behandeln den Körperbau, die Biologie, Beobachtungsmethoden und den Artenschutz. Außerdem wurde ein Schlüssel für alle mitteleuropäischen Gattungen aufgenommen. Ein ausführliches Verzeichnis gibt Hinweise auf weiterführende Literatur zur Bestimmung, zum Wildbienenschutz sowie zur Ökologie und Systematik.

Das Buch aus der Naturbuch-Reihe richtet sich in erster Linie an Naturliebhaber und Laien. Aber auch Bienenspezialisten werden viel Interessantes darin finden. Für den keinesfalls zu hohen Preis kann es jedem Bienenfreund sehr empfohlen werden.

***Christian Schmid-Egger**, Karlsruhe*

Goldwespen der Schweiz

Linsenmaier, W. (1997): Die Goldwespen der Schweiz. – Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern, Nr. 9. 139 S. Luzern.

Zu beziehen bei: Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern. Preis: sFr. 14.–

Mit dem vorliegenden Werk wird exakt 110 Jahre nach dem Erscheinen Frey-Gessners berühmter Arbeit „Hymenoptera Helvetiae, Familie Chrysididae“ erstmals wieder eine ausführliche Zusammenfassung des aktuellen Kenntnisstandes der Schweizer Goldwespenfauna vorgelegt.

Das Buch besticht durch seine zahlreichen Farbzeichnungen. Auf insgesamt 15 Tafeln werden repräsentativ 42 der 106 in der Schweiz nachgewiesenen Goldwespenarten, zum Teil in beiden Geschlechtern, dargestellt. Die Zeichnungen sind sehr detailgetreu.

Der Text der Arbeit gliedert sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil:

Der allgemeine Teil behandelt neben der Morphologie und der Biologie der Goldwespen auch Aspekte der Einwanderungsgeschichte und regionaler Unterschiede in der Artenzusammensetzung der Goldwespen der Schweiz. Darüber hinaus wird ein Abriß der Geschichte der Goldwespenforschung gegeben.

Der spezielle Teil enthält illustrierte Bestimmungstabellen für alle bisher bekannten Taxa der Schweiz sowie ein ausführliches Artenkapitel. In letzterem werden neben einer kurzen Beschreibung der Spezies und Subspezies Angaben über die Verbreitung in der Schweiz, die überregionale Verbreitung sowie die Biologie (Phänologie, Lebensraum, Wirte) gemacht. Die Beschreibungen werden ergänzt durch Zeichnungen der Genitalkapseln sowie bestimmungsrelevanter morphologischer Merkmale (Mittel-, Hinterschienen etc.). Einigen Beschreibungen sind darüber hinaus hervorragende Schwarzweißzeichnungen der jeweiligen Art beigefügt.

Das Buch ist jedem zu empfehlen, der sich mit den Goldwespen der Schweiz beschäftigen möchte. Über die Grenzen hinaus ist die Arbeit als Ergänzung zu den gängigen Bestimmungsschlüsseln (so in Deutschland) zu sehen, auch wenn einige Arten darin nicht enthalten sind. Schließlich sind die ansprechenden Illustrationen einen wahre Augenweide und machen in Verbindung mit dem überaus günstigen Preis auch eine Anschaffung für Nichtfachleute interessant.

***Oliver Niehuis**, Albersweiler*

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Naturschutzplanungen

Ebel, K.G., M. Hug, M. Klatt & A. Schanowski (1997). Grünflächen in Industrie- und Gewerbegebieten – Die Bedeutung für den Naturschutz. – Bristol Schriftenreihe 5: 182 Seiten. Zürich.

Bezug über den Buchhandel, Preis ca. 40–50 DM, oder bei NABU-Umweltzentrum Rastatt, Rappenstr. 12, 76437 Rastatt anfragen.

Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung: (1997): Bestandesaufnahme und Bewertung für Belange des Arten- und Biotopschutzes. Untersuchungen zur Umwelt „Stuttgart 21“, 5: 1–155. Stuttgart. (Hrsg.: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt f. Umweltschutz).

Limitierte Auflage, Bezugsquelle unbekannt, bei Amt f. Umweltschutz Stuttgart anfragen.

Hier soll auf zwei Veröffentlichungen aufmerksam gemacht werden, die Umweltuntersuchungen auf Industrieflächen und Stadtbrachen behandeln.

Ebel et al. führten ihre Untersuchungen mit Schmetterlingen und Wildbienen in Kehl und Rastatt durch. Untersucht wurde unter anderem das Kehler Hafengelände, ein Güterbahnhof und Industriebrachen. Die Arbeit stellt in ausführlicher Weise die Ergebnisse dar und diskutiert zahlreiche Aspekte des Flächenschutzes und anderer Naturschutzfragen.

Die Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung untersuchte das Gelände des Stuttgarter Hauptbahnhofs, der wegen des Großprojekts „Stuttgart 21“ umgebaut werden soll. In dieser Untersuchung wurden neben den Wildbienen und Wespen eine Reihe weiterer Tiergruppen untersucht, so die Laufkäfer, die Schmetterlinge, die Heuschrecken und andere. Auch hier ist die Darstellung kurz, präzise und kompetent. In beiden Untersuchungen wurde ebenfalls die Vegetation berücksichtigt.

Beide Arbeiten weisen auf die enorme Bedeutung innerstädtischer Brachflächen als Lebensraum für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten hin. Die Veröffentlichungen bieten zum einen Argumentationshilfen für den Schutz solcher Flächen, können aber auch als Modellvorlage für die Planung und Durchführung weiterer Umweltverträglichkeitsuntersuchungen sehr empfohlen werden.

***Christian Schmid-Egger**, Karlsruhe*

Stechimmenfauna von Berlin und Umgebung

Saure, C. (1997): Bienen, Wespen und Ameisen (Insecta: Hymenoptera) im Großraum Berlin. Verbreitung, Gefährdung und Lebensräume. – Berliner Naturschutzblätter 41: 5–90.

Zu beziehen beim Volksbund Naturschutz e. V., Königin-Louise-Str 6–8, 14195 Berlin. Beim Autor (Pflüger Str. 72, 12047 Berlin) sind Kopien gegen Kostenerstattung zu erhalten.

Die Reihe der modernen Länderbearbeitungen von Stechimmen in Deutschland findet eine weitere Fortsetzung in der jüngst erschienenen Fauna von Berlin. Der Autor stellt auf 85 Seiten den Artenbestand von Berlin und seinem Umland vor. Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet bisher (mit den Ameisen) 762 Stechimmenarten sicher nachgewiesen.

Die Arbeit gliedert sich in einen einleitenden Teil, der neben allgemeinen Hinweisen zu den Stechimmen und der Forschungsgeschichte in Berlin auch verschiedene Lebensräume in Berlin vorstellt. Im Hauptteil werden die Arten in Form einer kommentierten Checkliste aufgeführt. Aus den Kommentaren geht u. a. die Verbreitung der Arten im Gebiet, bei älteren Funden das jeweils letzte Fangjahr und andere Informationen hervor. Zweifelhafte Funde werden nachfolgend diskutiert. Ein Kapitel über Artenzahlen und sonstige Ergebnisse schließt die Arbeit ab.

Die Arbeit ist ein weiterer und begrüßenswerter Schritt zur Erforschung der deutschen Stechimmenfauna und kann allen Interessierten als gelungene Übersicht der Berliner Fauna empfohlen werden.

***Christian Schmid-Egger**, Karlsruhe*

Stechimmenfauna von Südtirol

Hellrigl, K. (1996): Die Tierwelt Südtirols. Kommentiertes systematisch-faunistisches Verzeichnis der auf dem Gebiet der Provinz Bozen-Südtirol (Italien) bekannten Tierarten. 831 Seiten. Bozen.

Für DM 125,– ist das Buch vom Naturkundemuseum Südtirol, Bindergasse 1, I-39100 Bozen, zu beziehen.

Die in Südtirol nachgewiesenen Aculeaten werden auf 63 Seiten behandelt. Südtirol präsentiert sich als „Kreuzweg“ des mitteleuropäisch-kontinentalen, des alpinen und mediterranen Faunenelements. Entomofaunisten, die in den Südalpen unterwegs sind, sei der „Hellrigl“ sehr empfohlen.

***Heinrich Wolf**, Plettenberg*

Neue Literatur

Erstmalig trennen wir die Literatur in zwei Gruppen. Dies soll die Orientierung erleichtern und einen besseren Überblick über taxonomisch relevante Literatur verschaffen. Bei der Literatur wird keine Beschränkung auf geographische Regionen mehr vorgenommen.

Neubeschreibungen, Revisionen und Schlüssel

Arens, W. (1997): Das Männchen von *Onychopterocheilus albopictus* (Kriechbaumer 1869) (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae). Linzer biol. Beitr. 29: 587-589. Linz.

Bitsch, J., Y. Barbier, S.-F. Gayubo, K. Schmidt & M. Ohl (1997): Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale. Volume 2. Faune de France 82. (1997):, 429 S. Paris.

Gusenleitner, J. (1996): Bestimmungstabellen mittel- und südeuropäischer Eumeniden (Vespoidea, Hymenoptera). Teil 5: Die Gattung *Alastor* Lepeletier 1841. Linzer biol. Beitr. 28: 801-808. Linz.

Gusenleitner, J. (1997): Bestimmungstabellen mittel- und südeuropäischer Eumeniden (Vespoidea, Hymenoptera). Teil 6: Die Gattungen *Euodynerus* Dalla Torre 1904, *Syneuodynerus* Blüthgen 1851 und *Chlorodynerus* Blüthgen 1951. Linzer biol. Beitr. 29: 117-135. Linz.

Gusenleitner, J. (1997): Über Funde von Sapygidae aus dem östlichen Mittelmeergebiet (Sapygidae, Hymenoptera). Linzer biol. Beitr. 29: 105-108. Linz.

Gusenleitner, J. (1997): Zwei neue Eumeniden-Arten aus Namibia und Zimbabwe (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae). Linzer biol. Beitr. 29: 99-104. Linz.

Gusenleitner, J. (1997): Über einige Vespoidea des Nahen Osten (Hymenoptera: Eumenidae, Masaridae) Linzer biol. Beitr. 29: 137-150 Linz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Schönitzer Klaus, Schmid-Egger Christian, Schmidt Konrad, Niehuis Oliver, Wolf Heinrich

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 48-53